

Forest for Future – Schulstunden für Bäume

Schüler in Neunkirchen engagieren sich tatkräftig für den Klimaschutz und pflanzen Bäume im Wald

Anastasia Sommer, Schülerin der Klasse 10b des Antoniuskollegs in Neunkirchen



Foto: Benjamin Franke

Als Fortsetzung des Baumtages, den die Schülervvertretung des Antoniuskollegs in Neunkirchen-Seelscheid am 12.11.2019 ins Leben gerufen hat, wurden die bereits gesammelten Spenden am 06.12.2019 um Taten ergänzt. In Kooperation mit dem Förster Dr. Nils Redde nutzten die Klasse 10b, die Schülersprecher und zwei begleitende Lehrkräfte ihren Freitag zum Pflanzen von Bäumen auf Flächen des Waldeigentümers Heinz-Gerd Schenk ganz in der Nähe und zeigten so ihren Einsatz für den Klimaschutz.

Am vorangegangenen Montag stattete Dr. Nils Redde unserer Klasse einen Besuch ab, denn die geplante Pflanzaktion sollte nun endlich in die Tat umgesetzt werden. Passend zum regulären Biologieunterricht informierte er uns über unsere bevorstehende Arbeit und die Dringlichkeit des Vorhabens.

Bekanntlich bestehen 50 % der Holzbiomasse aus gebundenem Kohlenstoff. Dieser wird bei der Verrottung abgestorbener Bäume freigesetzt und nach dem Prinzip des Fließgleichgewichts durch den Aufwuchs neuer Bäume wieder gebunden. Durch weltweit übermäßige Rodung und Schadereignisse wie Sturm und Borkenkäferbefall gerät dieses Gleichgewicht aus den Fugen. Die in Deutschland seit 300 Jahren praktizierte nachhaltige

Forstwirtschaft vermag dieses Problem durch Aufforstung und nachhaltige Holznutzung zu lösen. Dass eben dies kein Kinderspiel ist, durften wir am Freitag am eigenen Leib erfahren.

Nachdem wir von Kleinbussen, die uns netterweise zur Verfügung gestellt worden waren, nach Broscheid gefahren sind, wurde jedes Zweierteam mit Spaten und jungen Bäumen aus der Baumschule ausgestattet.

Nach einem kurzen Marsch in den Wald und einer genauen Einweisung verteilten sich die Teams auf die ausgewiesenen Reihen. Unsere Aufgabe war relativ simpel: Loch graben, Pflanze hinein und Erde drauf. Was einfach klingt, benötigte jedoch viel Fingerspitzengefühl. Die noch zarten Wurzeln durften unter keinen Umständen beschädigt oder falsch eingepflanzt werden, denn ohne sie hatte der Baum keine Chance. Sie bieten ihm schließlich die Fähigkeit zur Aufnahme von Nährstoffen, Transportmöglichkeiten und die Stabilität, die eine mächtige Eiche mehr als nötig hat. Auf einer Hälfte des Gebietes gab es noch eine weitere Besonderheit: Der Erde wurde ein besonderer Zusatz hinzugegeben, um zu testen, wie hilfreich dieser ist. Auf diese Weise wurden sprichwörtlich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen, denn sowohl der Forschung als auch der Umwelt wurde so-

mit ein wichtiger Dienst erwiesen.

Am Anfang war uns ziemlich kalt, doch mit jedem Spatenstich wurde uns wärmer, und jeder gepflanzte Baum schenkte uns ein Stück Erfolg und das Gefühl, etwas zu bewirken. Wir arbeiteten uns schnell ein, und kaum, dass wir es uns versahen, waren die ersten Reihen mit ca. 20 Bäumen vollständig bepflanzt worden. Zudem bereitete uns unsere Aufgabe zunehmend Spaß, und während der Arbeit wurde viel gescherzt und gelacht. Gleichzeitig stärkte es auch den Zusammenhalt unserer Klasse, denn plötzlich unternahm man auch mit jenen viel mehr, mit denen man sonst eher weniger Kontakt hatte. Jeder half jedem, und genau dieses Motto konnte jeder spüren, der am Freitag dabei gewesen war.

Nach mehreren Stunden harter Arbeit hatten wir uns eine Stärkung verdient. Hungrig machten wir uns über das Gebäck und die Hotdogs her, die Andrea Drumm und Sybille Redde netterweise zubereitet hatten, und schenkten unseren Unterstützern ein dankbares Lächeln, als warmer Tee und Kaffee in unsere Tassen floss. Ungefähr zu dieser Zeit besuchte uns auch Mario Loskill, Bürgermeister der Gemeinde Ruppichteroth. Er hatte sich extra die Zeit genommen, uns zu verdeutlichen, wie wichtig unsere Arbeit war und wie sehr er uns unterstützte.

Nachdem wir uns gestärkt und aufgewärmt hatten, hieß es wieder an die Arbeit zu gehen. Leider hatte es in der Pause angefangen zu regnen, doch auch davon ließen wir uns nicht beirren und traten voller Tatendrang unter dem schützenden Zeltdach hervor.

Kurz nach 13 Uhr setzten wir die letzten Bäume ein und packten wieder alles zusammen. Kaum einer von uns war an diesem Tag wirklich sauber geblieben, und so blickte man auf schlammverschmierte Kleidung, aber in zufriedene Gesichter, als wir uns noch einmal versammelten, um Dr. Nils Redde für diese einzigartige Gelegenheit zu danken, aktiv etwas Großes für den Klimaschutz unternehmen zu dürfen. Auch er zeigte sich sichtlich beeindruckt von unserer Leistung, denn in etwas mehr als vier Stunden hatten wir, 33 Personen, es geschafft, 2.000 Bäume einzupflanzen. Mit freundlichen Worten, mit denen er uns

schon zuvor immer wieder motiviert und gelobt hatte, versicherte er uns, dass wir von nun an immer in unserem Wald willkommen sein würden. Des Weiteren bot er uns eine Partnerschaft an, und wir hoffen, dass es nicht unsere letzte Zusammenarbeit gewesen ist.

Ausblick

Eine ähnliche Pflanzaktion führte Dr. Redde am 08.02.2020 auf den Waldflächen eines anderen Waldeigentümers in Overath mit 10 Jugendlichen durch. Anlass hierfür war ein 14. Geburtstag. Die Jugendlichen seien auf ihn zugekommen

und hätten sich erkundigt, ob sie eine Pflanzmaßnahme als Geburtstagsereignis durchführen könnten. Das Interesse der Jugendlichen, Wiederbewaldungsmaßnahmen zu unterstützen, sei sehr groß, so Dr. Redde. Weitere Pflanztage seien bereits geplant. Interessierte Waldbesitzer können sich gerne bei Dr. Redde für weiterführende Informationen per E-Mail: info@nilsredde.de oder Telefon: 02247 7581475 melden.

Pflanzaktionen unterstützen

Waldbesitzende und Förster sollten das Interesse und die Energie der jungen Leu-

te aufgreifen, um ihre Schadflächen wieder aufzuforsten. Zugleich können Waldbesitzer solche Pflanzaktionen nutzen, um ihr Waldwissen und ihre Erfahrungen an die Jugendlichen weiterzugeben. Auf diese Weise können die Botschaften von populären Waldbewirtschaftungsgegnern am besten entkräftet werden. Schließlich funktioniert Klimaschutz nur mit bewirtschafteten Wäldern und langlebigen Holzprodukten – eben „Forest for Future“.

Hinweise zur Organisation und Durchführung eines Pflanztages lesen Sie in Heft 2 Die Waldbauern in NRW.

(WBV) ■

Waldeigentümer äußern sich zu Peter Wohlleben

Was halten die privaten Waldbesitzer von den Ansichten des Försters und Autors Peter Wohlleben? Jens Albes von der Deutschen Presseagentur (dpa) erkundigte sich hierzu bei der AGDW – Die Waldeigentümer im Januar 2020. Anlass bildete der Start von Wohllebens Kinofilm „Das geheime Leben der Bäume“ Ende Januar. AGDW-Präsident Hans-Georg von der Marwitz beantwortete seine Fragen.

Albes: Wie bewerten Sie den riesigen Erfolg von Peter Wohlleben als Buchautor?

Von der Marwitz: Mit seinen Publikationen hat Peter Wohlleben Themen rund um den Wald einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Er trifft damit den Nerv einer Zeit, in der viele Menschen immer weniger Zugang zur Natur haben. In Zeiten der Überforderung durch Digitalisierung und durch rasante technologische Veränderungen verstärkt er die Sehnsucht nach einer heilen Welt.

Was kritisieren Sie fachlich an ihm – Vereinfachungen, Verzerrungen?

Der Wald wird in Wohllebens Weltbild mythologisiert. Er reduziert den Wald auf einen Sehnsuchtsort. Die vielen Seiten des Waldes als Klimaschützer, CO₂-Senke, Sauerstoffproduzent, Erholungsort und Rohstoffproduzent finden in seiner Er-

zählung nicht statt. Auch für die Waldbauern, die mit und von der Natur leben, ist bei ihm kein Platz.

Darüber hinaus arbeitet er mit Stereotypen, er polarisiert und diskreditiert das nachhaltige Cluster, die Forst- und Holzwirtschaft. Von einem Förster wünschen wir uns hier mehr Realitätssinn und Offenheit für die vielen Seiten des Waldes.

Der naturnahe Waldumbau findet bereits seit Jahrzehnten statt. Mischwälder sind längst im Fokus des Waldbaus. Die nächste Waldgeneration wird nur noch 10 Prozent Reinkulturen haben.

Was bedeutet Peter Wohllebens Werk vor dem Hintergrund der neuen Waldprobleme infolge des Klimawandels?

Die Waldwirtschaft ist komplex, daher brauchen wir differenziertere Antworten, denn es gibt nicht nur eine Wahrheit. Um unsere Wälder an die zunehmenden Wetterextreme anzupassen, brauchen wir Investitionen in die Erforschung klimaresilienter Baumarten, hier gibt es großen Forschungsbedarf. Wir brauchen eine CO₂-Abgabe für den Wald, und wir müssen den Einsatz des Rohstoffes Holz etwa für den Hausbau aus nachhaltiger Forstwirtschaft stärken. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, da es um die Rettung unserer Wälder geht.

(AGDW) ■

Geschäftsführerwechsel bei Familienbetrieben Land und Forst

Fabian Wendenburg hat am 1. Januar 2020 die Geschäftsführung der Familienbetriebe Land und Forst übernommen. Er löst Wolfgang v. Dallwitz ab, der die Geschäfte des Verbandes 20 Jahre erfolgreich geführt hat und am 29. Juni 2020 im Rahmen eines Empfangs offiziell in den Ruhestand verabschiedet wird. Fabian Wendenburg ist seit 2009 im Bereich der politischen Kommunikation und Interessenvertretung tätig. Vor seiner Tätigkeit bei den Familienbetrieben Land und Forst war er stellvertretender Leiter der Strategieabteilung beim Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI). Die Familienbetriebe Land und Forst vertreten die Interessen von Betrieben, hinter denen rund 50.000 Eigentümer, Familienmitglieder und Mitarbeiter stehen.

(FabLF) ■

LWK NRW – Dr. Martin Berges wiedergewählt

Dr. Martin Berges wurde am 6. Dezember in Bad Sassendorf von der Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen für weitere sechs Jahre zum Direktor der Landwirtschaftskammer gewählt. Berges übt dieses Amt seit 2008 aus.

(LWK NRW) ■